

Das Pferd im OP



Jeder kennt das: Wenn das geliebte Tier krank wird, leidet der Besitzer mit. Soll es dann auch noch operiert werden, macht das vielen Besitzern Angst. Besonders, wenn sie diesbezüglich noch keine Erfahrung haben.

Gehören auch Sie dazu?

Ich habe für Sie hier einmal den gesamten Ablauf einer Operation zusammen gestellt und hoffe, Ihnen damit Ihre Angst ein wenig nehmen zu können.

Malina-Sophie Sawitzki, Auszubildende zur TFA 2010-2013

Denn eigentlich gibt es gar keinen Grund, Angst zu haben! Wenn Ihr Pferd bei uns in der Klinik operiert wird, ist es in den besten Händen. Von seiner Aufnahme bis zur Entlassung wird es hervorragend betreut. Natürlich bleibt, wie in der Humanmedizin, ein Restrisiko bei der Narkose. Dieses beträgt bei Pferden aber auch nur weniger als 1%.

Bevor wir Ihr Pferd überhaupt operieren, wird es von vorne bis hinten durchgecheckt. Denn um die Risiken zu minimieren, narkotisieren wir nur ein wirklich fittes Pferd.



Ihr Pferd wird abgehört, um Lunge und Herz zu kontrollieren, ein EKG-Gerät wird angeschlossen, um die Herzaktivität sehen zu können, und die Schleimhäute werden angeschaut, um den Zustand des Kreislaufes zu erfassen. Zusätzlich machen wir 1 Tag vor dem OP-Termin einen Bluttest. Nur, wenn all diese Werte stimmen, steht der OP nichts mehr im Wege.



- Seite 2 -

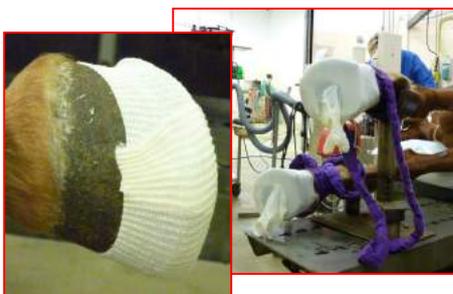
Um die Situation für Ihren Vierbeiner so stressfrei wie möglich zu gestalten, wird er sediert und bekommt ein muskelentspannendes Mittel, bevor wir ihn in die Ablegebox führen. So kann er in Ruhe einschlafen. In der Ablegebox wird dann das Narkosemittel verabreicht. Damit sich das Pferd beim Hinlegen nicht an den Beinen verletzt, geschieht dies kontrolliert. Zum einen ist der Raum so klein, dass das Pferd nicht zur Seite umkippen kann. Außerdem wird es mit einem stabilen OP-Halter an einem langen Strick am Kopf festgehalten, damit es nicht einfach zusammensackt, sondern sich zuerst mit der Hinterhand hinlegt. So stellen wir auch sicher, dass sich das Pferd in einer guten Position für den Transport auf den Operationstisch befindet.



Dabei wird das Pferd mit den Beinen an einer Art Flaschenzug befestigt und auf den gut gepolsterten Tisch gebettet, wo es während der Operation wie auf Wolken schlafen kann.



Sobald Ihr Pferd richtig gelagert ist, wird es intubiert und an das Beatmungsgerät angeschlossen. Nun beginnt die eigentliche Vorbereitung auf die Operation. Zuerst verpacken wir die Hufe, damit die darin befindlichen Keime nicht an die zu operierende Stelle gelangen. Dann rasieren und waschen wir die Operationsstellen, damit weder Haare noch Schmutz eine Infektion der Wunde verursachen können. Und auch das Operations-Team legt nach einer gründlichen Händedesinfektion sterile OP-Kleidung an.



Jetzt schieben wir Ihr Pferd in den Operationsaal, wo sich die große Lampe und alle wichtigen Utensilien für die Operation befinden. Je nach Art der OP sind 1 oder 2 Tierärzte beschäftigt. Dazu kommen 1 bis 2 Tierärzthelfer/innen, die z.B. steriles OP-Besteck oder Nahtmaterial anreichen und die technischen Geräte bedienen. Außerdem wird Ihr Vierbeiner während der gesamten



Operation von einer Anästhesistin überwacht, die Puls, Atmung, Blutdruck und Allgemeinzustand des Patienten kontrolliert und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einleitet. Alle Daten werden auf einem speziellen Protokoll festgehalten, um

diese auch später nachvollziehen zu können. Während der Operation herrscht eine ruhige Atmosphäre. Jeder Handgriff ist bekannt, das Team ist so gut eingespielt, dass es sich auch ohne viele Worte versteht und in unvorhergesehenen Situationen gelassen und bedacht reagieren kann.



Ist die Operation beendet und die Wunde verschlossen, legen wir Ihr Pferd in die speziell gepolsterte Aufwachbox und extubieren es erst dann, wenn es wirklich alleine atmen und schlucken kann, damit es sich nicht verschluckt oder Speichel in die Luftröhre gelangt. Danach werden Seile an Schweif und Halfter befestigt, die von 2 Mitarbeitern



festgehalten werden. Sie bleiben während der gesamten Aufwachphase (bis das Pferd selbständig stehen kann) bei Ihrem Pferd. Nun hat es Zeit, langsam wieder zu sich zu kommen. Wir achten darauf, dass es im OP-Bereich zu keinen lauten Geräuschen kommt, die das Pferd erschrecken könnten.



Mit den Seilen helfen wir dem Pferd beim Aufstehen, damit es kontrolliert an der Wand aufsteht und nicht unkontrolliert durch die Box strauzelt. Diese Aufstehhilfe ist uns ganz besonders wichtig, da sie die sonst nicht unbeträchtliche Gefahr von Verletzungen beim Aufstehen minimiert. Erst wenn das Pferd wieder stabil stehen kann und sich orientiert hat, wird es von den Seilen gelöst und kann sich dann noch in der nun verschlossenen Aufwachbox von der Operation erholen. Auch jetzt bleibt immer jemand in der Nähe, der sich vergewissert, dass es dem Patienten gut geht.



- Seite 4 -



Wenn Ihr Liebling dann wieder wach genug ist, bringen wir ihn zurück in den Stall. Hier jedoch nicht gleich wieder in die eigene Box, sondern erst einmal in eine leere Spänebox, damit er noch nichts frisst und es eventuell zu einer Schlundverstopfung kommt. Auch hier ist immer Klinikpersonal in der Nähe, um den Zustand des Pferdes zu überwachen.



Natürlich rufen wir Sie nach der OP an, um Ihnen genau zu berichten, wie diese verlaufen ist. Wenn Sie möchten, können Sie aber auch während der gesamten Operation zuschauen und die einzelnen Abläufe mitverfolgen. Hierzu steht eine große Glasscheibe zum Operationsaal zur Verfügung, durch die Sie alles genau im Blick haben. Und bis Ihr Pferd dann wieder nach Hause darf, können Sie es natürlich gerne bei uns besuchen und nach Absprache auch selbst führen.



Sollten Sie noch Fragen haben, ist das ganze Team gerne für Sie da.